

Handy Junkie

Ein Gedicht von Peter Starfinger

April 2017

Sitzt man beim Mahle,
freut sich auf den Schwatz,
reicht sich die Schale,
plötzlich meldet sich ein Handy, man verlässt den Platz.
Wenn man dann schließlich wieder Platz nimmt,
ist längst alles aufgegessen und die andern sind verstimmt.

Trifft man sich nächtlich
auf ein Gläschen Wein,
wirkt's fast verächtlich:
jeder spielt mit seinem Handy für sich ganz allein.
Den Schwatz man nicht als wichtig einstuft,
weil man schließlich jeden seiner Freunde oft genug anruft.

Der Schlussston indes
ist noch nicht verhallt,
just da passiert es,
dass ein Handy im gesamten Opersaal erschallt.
Wer will, dass man sein Handy ausmacht,
hat den Wert des Handys für den Halter nicht ganz mitbedacht.

Den Blick aufs Smartphone,
irrt er weltentrückt,
hört nur den ringtone,
alle anderen Geräusche werden unterdrückt.
Wohin er seinen nächsten Schritt macht,
das weiß niemand, möglich, dass er mit wem gleich zusammenkracht.

Bei Autofahrten
fährt es immer mit,
muss nicht lang warten,
denn als Blickfang ist es leider immer Favorit.
Der Fahrer hat dann keinen Blick mehr
für Gefahren, spielt auch mit dem Leben andrer im Verkehr.

Verkehrsunfälle
leider oft geschehn,
gleich sind zur Stelle
geile Gaffer, die mit Handys ihre Videos drehn.
Sie bremsen scharf für diesen Anblick,
statt zu helfen, filmen sie die Opfer nur für ihren Kick.